

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Christus innewohne reichlich in euch; in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend. In Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern; in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

K3.16

---

**Inhalt:**

**Seite**

**1. Kein anderes Evangelium**

**3**

**2. Das Leben in der Treue des Sohnes Gottes**

**15**

---

Impressum: Wortdienste

Herausgeber: Wolfgang Einert (unter Mitarbeit verschiedener Brüder)  
Tanusstr. 30  
63667 Nidda

E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)  
Internet: [www.wolfgangeinert.de](http://www.wolfgangeinert.de)  
[www.dabhar.de](http://www.dabhar.de)

Bankverbindung: Spardabank  
BLZ: 50090500  
Konto: 1257716

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Druck: Eigendruck / oder SDL Berlin  
Copyright 2006 by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Nachbestellungen einzelner Nummern sind jederzeit möglich. Zuwendungen werden dankbar angenommen und für die Verkündigung des Wortes verwendet; sie können jedoch aus rechtlichen Gründen nicht bestätigt werden, gleich ob sie per Überweisung oder per Brief eingehen.

## Kein anderes Evangelium

(Nach einem Wortdienst von W. Einert, 63667 Nidda)

Als Einleitung möchte ich Galater 1.3-9 lesen:

"Gnade euch und Friede von unserem Gott-Vater und *dem* Herrn Jesus Christus, der sich selbst für unsere Verfehlungen gegeben hat, damit er uns herausnehme aus dem gegenwärtigen bösen Äon gemäß *dem* Willen unseres <sup>d</sup>Gottes und Vaters, <sup>w</sup>dem die Herrlichkeit *ist* hinein in die Äonen der Äonen! Amen. Ich staune, dass ihr euch so schnell von dem, *der* euch in *der* Gnade des Christus berief, versetzen lasst <sup>h</sup>zu *einem* andersartigen Evangelium, welches kein anderes ist, nur weil einige *da* sind, *die* euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen. Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch *etwas* neben *dem* evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei *ein* Fluch. Wie wir zuvor geredet haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn jemand euch evangelisiert neben *dem*, <sup>w</sup>was ihr empfangen habt, er sei *ein* Fluch." (KK)

Paulus hat offensichtlich große Mühe mit den Galatern, denn er bringt zunächst einen sehr langen Segensgruß ohne dabei ein Lob oder eine Anerkennung auszusprechen.

Lasst uns die Verse im Einzelnen betrachten.

### **G1.3 - Gnade euch und Friede von unserem Gott-Vater und dem Herrn Jesus Christus,**

Paulus verwendet die Formel "Gnade und Friede (*charis kai eiränä*) sehr oft<sup>1</sup>. Der hellenische Gruß war "*chairein*" (vgl. A23.26). Wir finden hier eine Abwandlung dieses Grußes mit dem Ziel, sowohl Hellenen und Juden gleichermaßen anzusprechen, als auch von dem weltlichen Freudengruß auf die Gnade zu lenken (Freude [*chara*] und Gnade [*charis*] sind sprachlich eng verwandt).

---

<sup>1</sup> (Vorkommen Gnade und Friede: R1.7; 1K1.3; 2K1.2; G1.3; E1.2; P1.2; K1.2; 1TH1.1; 2TH1.2; 1T1.2; 2T1.2; T1.4; PM3; vergl. auch: 1P1.2; 2P1.2; 2J3; EH1.4).

Schon im aaronitischen Segen waren Gnade und Friede enthalten [CheN u. SchaLOM]. Wir lesen in 4M6.24-26: "JHWH segne dich und behüte dich! JHWH lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig! JHWH erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!"

Der Gruß des Paulus mit "Gnade" steht hier in starkem Gegensatz zur gesetzlichen Auffassung vieler Galater (vgl. G2.16, 19,21; 3.2,5,11-13,17-24; 4.21; 5.4,18).

**G 1:4 - der sich selbst für unsere Verfehlungen gegeben hat, damit er uns herausnehme aus dem gegenwärtigen bösen Äon gemäß dem Willen unseres <sup>d</sup>Gottes und Vaters,**

Der Opfertod Jesu wurde von Gott vorherbestimmt. Wir lesen in A2.23 die Worte des Petrus: "...diesen, übergeben nach dem bestimmten Ratschluss und nach Vorkenntnis Gottes, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Holz geheftet und umgebracht."

Wie uns Paulus hier im Galater schildert, geschah es gemäß dem Willen unseres Gottes und Vaters. Es war das selbstlose Opfer der Gottesliebe. Jener Liebe, die bedingungslos gibt.

E 5:2 "...und wandelt in Liebe, gleichwie auch der Christus uns liebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch."

Gott hat das Beste geopfert, den Sohn, desh. ist der Tod Jesu die höchste Verherrlichung der Liebe Gottes. Es ist die Liebe, die ohne Bedingungen gibt (vgl. R5.10). ER hat das Beste auf dem Altar Seiner Liebe geopfert.

J 3:16 - "Denn also liebt Gott die Welt (Kosmos), dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe."

R5.8 - "<sup>d</sup>Gott aber erweist <sup>h</sup>zu uns *darin*, dass Christus für uns starb, *als* wir noch Verfehlter waren." (KK)

Durch das Opfer des Christus ist gemäß dem Hebräerbrief die Reinigung von den Verfehlungen bewirkt worden: H 1:3 "...welcher,

der Abglanz seiner Herrlichkeit und der Abdruck seines Wesens seiend und alle Dinge durch das Wort seiner Macht tragend, nachdem er *durch sich selbst* die Reinigung der Sünden bewirkt, sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät in der Höhe."

Und an die Epheser schreibt Paulus: E 1:7 "...in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade,"

In diesem Opfer ist die *ἐκκλησία (ekkläsia)* ein für alle mal geheiligt: H 10:10 - "Durch welchen Willen wir geheiligt sind durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi."

Außerdem gründet sich die Gerechtigkeit Gottes auf das Opfer und die Treue des Sohnes.

R 3:25 ,26 - "Welchen <sup>d</sup>Gott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in seinem <sup>d</sup>Blut <sup>h</sup>zum Erweis seiner <sup>d</sup>Gerechtigkeit wegen des Danebenlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse *infolge* des Ertragens <sup>d</sup>Gottes; zum Erweis seiner <sup>d</sup>Gerechtigkeit in der jetzigen Frist, <sup>h</sup> dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der aus der Treue Jesu ist.*"

In Seinem Opfer wurde alles erfasst<sup>2</sup>, so dass auf dieser Grundlage Gott allen alles werden kann<sup>3</sup>. ER hat alle Verfehlungen aller Zeiten getragen. Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist (G 3:13). Daher ergeht die Aufforderung an uns: E 5:2 "...und wandelt in Liebe, gleichwie auch der Christus uns liebt und sich selbst für uns hingegen hat als Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch." Deshalb leben wir der Gerechtigkeit, die der Christus in Person ist, weil wir durch IHN geheilt worden sind (1P2.24)

Paulus schließt in die Schilderung dieses Vorgangs auch die Art unseres Verkündigungsdienstes mit ein indem er sagt: 2K 5:19-21 "...<sup>d</sup> weil Gott in Christus war *den Kosmos für sich selber in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre <sup>d</sup>Übertretungen nicht zurechnend

---

<sup>2</sup> K1.20

<sup>3</sup> 1K15.28

und in uns das Wort der Veränderung legend. Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erleben für Christus: Ihr seid verändert dem Gott! Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."

Als Jesus auf Golgatha den Essig genommen hatte, sprach er: "Es ist vollbracht!"<sup>4</sup> Das Opfer Jesu hat nämlich für die Vollendung des ganzen Alls ausgereicht. Damit war alles vollbracht und bezahlt. Auf den gleichen Tatbestand verweist uns Johannes: "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos." (1J2.2)

Das Opfer musste in seiner Wirkung so umfassend sein, weil Gott will, dass alle gerettet werden: 1T 2:4 "...welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen." Da der Wille Gottes immer geschieht<sup>5</sup>, braucht niemand an Seiner Entscheidung zu zweifeln.

Jesus hat am Fluchholz auf Golgatha nicht nur sein biologisches Leben (den Fleischesleib) gegeben, sondern er gab auch Seine Seele (ψυχή [*psychä*])! "Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt seine Seele für die Schafe."<sup>6</sup> Gemäß LB16.10 war die Seele im Scheol: "Denn meine Seele wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, dass dein Huldiger die Verderbensgrube sehe."

"Die Tiefe SEINES Opfers lag darin, dass ER damit die Verbindung mit dem Vater geopfert hat. Durch die Übernahme der Verfehlung versank ER in der Finsternis. ER musste am Pfahl in höchster Bedrängnis von der Geisterwelt her SEIN Verlassensein von Gott feststellen. Von IHM her war keine Verbindung mehr zu erkennen, obwohl die Liebe Gottes IHN nie verlassen hat, weil auch Verfehlung diese Liebe nicht trennen kann. Das Leiden des Vaters bestand darin, hier nicht eingreifen und dem Sohn um unsretwillen nicht helfen zu können."<sup>7</sup>

---

<sup>4</sup> J19.30 τετέλεσται (*tetelestai*) *ind.perf.pass.* von °τελέω (*teleō*) Das Wort wurde auch für "Zoll bezahlen" gebraucht.

<sup>5</sup> LB135.6; JJ46.10; 55.11; VG16.9; 19.21; D4.32 u.a.

<sup>6</sup> J10:11; ebenso M20.28; MK10.45

<sup>7</sup> Zit. PROPHEB2/278:

Paulus weist im Vers 4 weiter darauf hin, dass CHRISTUS die ἐκκλησία (*ekkläsia*) "herausnimmt", und Petrus schildert uns, dass wir damit Teilhaber göttlicher Natur werden: 2P 1:4 - "... durch <sup>w</sup>die uns die wertvollen und größten Verheißungen geschenkt worden sind, auf dass ihr durch diese Gemeinschafter göttlicher Natur werdet, als Entflozene der Begierde *des* Verderbens, *die* in dem Kosmos *ist*."

Die Glieder der ἐκκλησία (*ekkläsia*) sind deshalb Söhne des Tages haben bereits äonisches, d.h. verborgenes Gottesleben.<sup>8</sup> Und doch warten auch die Söhne voll Sehnsucht auf die Vollendung des gegenwärtigen bösen Äons.<sup>9</sup> Es ist der Äon dieses Kosmos<sup>10</sup>, in dem der Geist der Söhne des Ungehorsams wirkt, und von dem Johannes sagt, dass er in dem Bösen liegt (1J5.19).

**G 1:5 - <sup>w</sup>dem die Herrlichkeit<sup>11</sup> ist hinein in <sup>12</sup>die Äonen der Äonen!<sup>13</sup> Amen.**

<sup>8</sup> 1TH5.5; K3.3

<sup>9</sup> **Äon** - αἰών (*aiōn*) - H1.2 - Zeitabschnitt mit Anfang und Ende, da Gott die Äonen durch den Sohn gemacht hat. Somit gab es vorher keine Äonen, was daher den Begriff der Ewigkeit ausschließt.

1M3.15; EH10.7; 11.15 - der gegenwärtige böse Äon reicht vom Einbruch der Verfehlung in Eden bis zur Aufrichtung der irdischen Regentschaft des Herrn.

S. dazu auch im Anhang von KK-Band 6,7b oder 11 die Abhandlung: "Äon, äonisch, zu Unrecht mit Ewigkeit oder ewig übersetzt."

<sup>10</sup> E2.2 - αἰών τοῦ κόσμου τούτου

<sup>11</sup> - δόξα (*doxa*) - der Schein, die Meinung, der Ruf, der Ruhm, die Ehre, die Herrlichkeit (Sch).

<sup>12</sup> Ähnliche Vorkommen sind u.a.:

- εἰς τοὺς αἰῶνας (hinein in die Äonen) 7x - L1.33; R1.25; 9.5; 11.36; 16.27; 2K11.31; H13.8.
- εἰς πάντα τοὺς αἰῶνας (hinein in alle die Äonen) 1x - JD25.
- εἰς αἰῶνας αἰώνων (hinein in die Äonen der Äonen) 1x - EH14.11.
- ἐν τοῖς αἰῶσιν τοῖς ἔπρχομένοις (in den kommenden Äonen) 1x - E2.7.
- εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος (hinein in den Äon des Äons) 1x - H1.8.
- τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων (des Äons der Äonen) 1x - E3.21
- εἰς τὸν αἰῶνα (hinein in den Äon) 28x - M21.19; MK3.29; 11.14; L1.55; J4.14; 6.51, 58; 8.35, 51f; 10.28; 11.26; 12.34; 13.8; 14.16; 1K8.13; 2K9.9; H1.8; 5.6; 6.20; 7.17, 21, 24, 28; 1P1.25; 1J2.17; 2J1.2.

Das alttestamentliche Vorbild dieser Ausdrucksform ist:

- עַד-עֲלֵמָּא וְעַד עַלְמַיָּא (bis zum Äon und bis zum Äon der Äonen) - D7.18.
- מֵעוֹלָם וְעַד-עוֹלָם (vom Äon an und bis zum Äon) - LB103.17.
- מֵעַד-עוֹלָם לְמִן-עוֹלָם (vom Äon an und bis zum Äon) - JR7.7; 25.5.
- מִנְעַתָּה וְעַד-עוֹלָם (von nun an bis zum Äon) 8x - LB113.2; 115.18; 121.8; 125.2; 131.3; JJ9.6; 59.21; MH4.7.

Ja, IHM ist die Herrlichkeit!

Nachfolgend eine Definition dieser Herrlichkeit aus: "Wortkunde der Bibel" von F.H. Baader: - "...von dem *hell.* Wort δόξα [DO´XA] her ist Herrlichkeit eine Licht verbreitende Ausstrahlung (H1.3), insbesondere einer gewichtigen, d.h. Vollmacht und Anerkennung habenden Persönlichkeit, deren Bewährung (*hell.* δοκιμή [DOKIME´]) bekannt ist und deren Vorbildlichkeit δόγμα [DO´GMA] Dogma, grundsätzliche Regelung setzt, also für die eigene Lebensführung grundsätzlich zu beachten ist. Herrlichkeit ist hochgradige Erlichtung (EH21.23), auch im Wissensbereich (2K4.6), die eine Standhaftigkeit und Bewahrung auswirkende Geistesmacht darstellt (JD24). Als Losteils-Reichtum (E1.18) ist Herrlichkeit auch eine Leiblichkeit (P3.21; 2TH2.14), die durch die gestaltende (2K3.18), einende (J17.22,23) und erweckende Kraft der Herrlichkeit (R6.4) zustande kommt."

Herrlichkeit entsteht u.a. durch Gnadendank: "...auf dass die Gnade, sich mehrend durch die Vielen, den Dank überfließen lasse <sup>h</sup>zur Herrlichkeit <sup>d</sup>Gottes." (2K4.15) Es ist Herrlichkeit<sup>14</sup> der Gnade. (E1.6) Es geht nicht um uns, sondern um Gott!

**G 1:6 - Ich staune, dass ihr euch so schnell von dem, der euch in der Gnade des Christus berief, versetzen lasst <sup>h</sup>zu einem andersartigen Evangelium.**

Die ἐκκλησία (*ekklāsia*) wurde in Gnade berufen weil Gott nicht aufgrund von Werken beruft: "...*der* uns rettete und berief mit heiliger Berufung, nicht gemäß unseren Werken, sondern gemäß eigenem Vorsatz und *der* Gnade, die uns in Christus Jesus vor äonischen Zeiten gegeben ist,..." (2T1.9) Die Gnade ist uns vor äonischen Zeiten gegeben worden, d.h. vor alle Schöpfung, und jetzt wollen Menschen zu diesem von Gott bewirkten Vorgang noch irgend etwas hinzufügen?

---

<sup>13</sup> Vorkommen - εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων 19x, G1.5; P4.20; 1T1.17; 2T4.18; H13.21; 1P4.11; 5.11; EH1.6, 18; 4.9f; 5.13; 7.12; 10.6; 11.15; 15.7; 19.3; 20.10; 22.5 - Äonen sind Zeitabschnitte mit Anfang und Ende.

<sup>14</sup> Herrlichkeit (δόξα [doxa]), muss von Ehre oder ehren (σέβασμα [sebasma], σέβω [sebō]) unterschieden werden.



Deshalb ist es verwunderlich, dass sich etliche unter den Galatern von einem andersartigen<sup>15</sup> Evangelium beirren ließen.

Wie ist das mit uns? Wir sollten dies auch für unsere Zeit nicht unterschätzen. Auch heute können wir leicht von einem andersartigen Evangelium beeinflusst werden. Die nachfolgenden Punkte sollen aufzeigen, wie "verdächtig" sich so manche Verkündigung macht, wenn man sie am Wort prüft.

Als andersartiges Evangelium ist z.B. alles zu bezeichnen, was die folgenden Punkte betrifft, die ich jeweils an einem Bibeltext festmachen will (die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit):

- Alles, was nicht von Christus stammt.

G 1:10,11 - "Überzeuge ich denn jetzt Menschen oder *gar* <sup>d</sup>Gott? Oder suche ich Menschen *zu* gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen *wolte*, so wäre ich Christi Sklave nicht. Denn ich tue euch kund, Brüder, dass das von mir evangelisierte <sup>d</sup>Evangelium nicht gemäß Menschen*art* ist."

Christus ist das lebende WORT in Person (J1.1) und nur diese Quelle darf Grundlage des Evangeliums sein (LB87.7).

- Alles, was von der Gnade ablenkt.

G 2:16 - "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch <sup>16</sup>Treue Christi Jesu. Auch wir glauben <sup>h</sup>an Christus Jesus, auf dass wir aus <sup>17</sup>Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird." Jede Eigenleistung, die als Voraussetzung zur Rettung verkündet wird, ist abzulehnen. Unsere Werke sind SEINER Treue nachgeordnet.

---

<sup>15</sup> **andersartig** - ἕτερος °(*heteros*) - anderweitig (DÜ); andersartig ist zu unterscheiden von ἄλλος °(*allos*), anders von gleicher Art.

°VA - *allos* z.B. ein Apfel und ein anderer Apfel; oder *heteros* ein Apfel und andersartiges Obst, z.B. eine Birne.

<sup>16</sup> Hier muss mit *gen. subj.* übersetzt werden, sonst wäre der Glaube (die Treue) eine Leistung des Glaubenden, was dem Wort widerspricht.

<sup>17</sup> dto.

- Alles, was das Evangelium zerschneidet.

P 3:2 - "Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung." Die ganze Schrift ist für uns nützlich (2T3.16), nicht nur die Paulusbriefe.

- Alles, was an Menschen bindet.

1K 1:12 - "Ich sage aber dies – da einjeder *von* euch sagt: ich [\*], ich bin *des* Paulus, ich aber *des* Apollos, ich aber *des* Kephas, ich aber *des* Christus." Jeder von Menschen gegebene Name für die jeweilige Gruppierung ist eine solche Bindung. Gemäß A11.26 sollten die Glaubenden "Christen" genannt werden. Wir brauchen keine "...tisten", "...asten", "...nitten" usw.

- Alles, was nicht von den Aposteln ist.

G 1:8,9 - "Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch *etwas* neben *dem* evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei *ein* Fluch. Wie wir zuvor geredet haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn jemand euch evangelisiert neben *dem*, <sup>w</sup>was ihr empfangen habt, er sei *ein* Fluch."

A 2:42 - "Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten."

Die gesunde Belehrung<sup>18</sup> der vom Herrn ernannten Apostel ist bis heute Lehrgrundlage der ἐκκλησία (*ekkläsia*).

- Alles, was die Inspiration der Schrift leugnet.

2T 3:16 - "Alle Schrift ist von Gott eingegeben (gottgehaucht, oder -gegeistet) und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit." Die Bibel enthält nicht nur GOTTES WORT, sie ist GOTTES WORT!

- Alles, was den Rettungswillen Gottes verkleinert.

1T 2:4 - "...welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und <sup>h</sup>zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

---

<sup>18</sup> 1T1.10, 2T1.13; 4.3; T1.9; 2.1

1T4:10 - "...denn dafür mühen wir uns und ringen wir, weil wir *aufgrund des lebenden Gottes perfekt*<sup>19</sup> erwarten, welcher ein Retter aller Menschen ist, vor allem der Glaubenden."

Ich wiederhole mich: Der Wille<sup>20</sup> Gottes geschieht immer, und niemand braucht an Seiner Entscheidung zu zweifeln. Wer dieses Heilsziel Gottes unterschlägt oder wegerklärt, verkündet ein anderes Evangelium welches in Wahrheit gar keines ist. Denn was ist das für eine "gute Botschaft" in der man endlose Gerichtsstrafen verkündet, die es so aber nicht gibt?

- Alles, was das Opfer Jesu abschwächt.

1J2.2 - "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der des ganzen Kosmos* (Welt)."

Alle Verfehlungen aller Zeiten sind gesühnt, ohne Ausnahme. Wer sind wir, dass wir diesen von Gott gewirkten Tatbestand leugnen? Wer das tut, predigt ein anderes Evangelium!

- Alles, was Gottes Verheißung als ungültig erklärt.

1K 15:22 - "Denn gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden."

Wer erklärt, dass die beiden "alle" nicht die selben Menschen meint, verkündet ein anderes Evangelium! Es ist eine diabolische Verdrehung des Gotteswillens nur von einer neuen "Korporation" (in Theologensprache die Körperschaft) des Christus zu reden, die angeblich nicht die selben Menschen beinhalten, wie die "Korporation" des Adam.

- Alles, was die Rechtfertigung einschränkt.

R5:18 - "So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen <sup>h</sup>zur Verurteilung kam, also auch durch ein

---

<sup>19</sup> (*perfekt erwarten* - Zit. HM: - "das Perfekt ... verbindet Vergangenheit und Gegenwart zu einem bewährten festen Zustand; vgl. 2K1.10; 1K15.19.")

<sup>20</sup> LB135.6; JJ46.10; 55.11; VG16.9; 19.21; D4.32 u.a.

RechtgemäÙes hinein in alle Menschen <sup>h</sup>zur Rechtfertigung *des* Lebens." Diese alle "... werden<sup>p</sup> geschenkweise gerechtfertigt *in* <sup>d</sup> seiner Gnade, durch die Erlösung <sup>d</sup> in Christus Jesus." (R3:24)

Es ist ein Geschenk! Es betrifft alle! Alle werden es eines Tages glauben können (denn nur Glaubende werden gerettet)! Hast du etwas dagegen, dass Gott einen Weg erfunden hat, alle zum Glauben zu führen?

● Alles, was die allumfassende Veränderung in Christus weg erklärt.

K 1:20 - (*Gott beschloss*) "...in Ihm zu wohnen und durch Ihn das All mit Sich auszusöhnen {wörtl.: herababzuändern} *indem Er* durch das Blut Seines Pfahles Frieden machte, durch Ihn, sei es das auf der Erde oder das in den Himmeln.

Jeder Verkündiger des Wortes, der den Wortgrund verlässt, indem er den Umfang der Veränderung (Versöhnung) auf wenige Gläubige minimiert, macht das Evangelium zu einer schlechten Botschaft welche den Namen "Evangelium" (gute Botschaft) nicht verdienen würde.

Denn: **G 1:7 - ...welches kein anderes ist, nur weil einige *da* sind, *die* euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen.**

Weil es nur EIN Evangelium des Christus gibt! So warnt Paulus auch die Korinther vor einem "andersartigen" (*heteros*) Evangelium, obwohl es nicht einmal ein anderes (*allos*) gibt. 2K 11:4 - "Denn wenn der Kommende, *einen* anderen Jesus verkündet, welchen wir nicht verkündeten, oder ihr andersartigen Geist nehmt, <sup>w</sup>den ihr nicht nehmt, oder *ein* andersartiges Evangelium, <sup>w</sup>das ihr nicht empfangt, so ertragt ihr es ideal."

Wer nicht DIESEN Jesus bekennt (d.i. ὁμολογέω [*homologeō*] mit den gleichen Worten der Schrift), untersteht einem anderen Geist.

1J 4:3 - "... und jeder Geist, <sup>w</sup>der nicht Jesus, *den* Herrn, *als* im Fleisch Gekommenen bekennt, ist nicht aus <sup>d</sup>Gott; und dies ist der

*Geist* des Antichristus, *von* welchem ihr gehört habt, dass er kommt, und nun schon ist er in dem Kosmos.."

Es ist z.B. antichristlich, wenn man verkündet, dass das Fleisch des Christus nicht unserem Fleisch gleich war (H2.14), und dass das damit erbrachte Opfer nicht alle Verfehlungen des Kosmos getragen hat (1J2.2). Es wären nicht die gleichen Worte der Schrift, und ein solches Bekenntnis würde einen anderen Geist offenbaren.

Paulus warnt davor: 1T6.3,4a - "Wenn jemand anders lehrt und nicht herzukommt mit den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus und der Belehrung, die gemäß dem *Gott*-Wohlehren ist, so ist er dünkeltuhaft und versteht nichts,..."

Es gibt nur einen Grund: Jesus Christus! 1K 3:11 - "Denn einen anderen Grund kann niemand legen, auöer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus." Es gibt nur einen Leib, einen Geist, einen Herrn, einen Glauben usw. (E4.4-6)

Deshalb kommt Paulus nun zu der Schlussfolgerung:

**G 1:8 - Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch *etwas* neben *dem* evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei *ein* Fluch.**

**G 1:9 - Wie wir zuvor geredet haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn jemand euch evangelisiert neben *dem*, "was ihr empfangen habt, er sei *ein* Fluch.**

Auch heute könnten Finsternismächte durch Menschen Einfluss auf die *ἐκκλήσια* (*ekkläsia*) nehmen und sich als Licht darstellen.

Paulus nennt sie (2K 11:13) falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, welche die Gestalt von Aposteln Christi annehmen, und folgert: 2K 11:14 - "Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an..."

Wir dürfen wissen, dass da wo dies geschieht es trotzdem gemäß dem Willen Gottes ist, da nur Gott der Finsternis das Licht geben kann. So geschieht auch die Umgestaltung zum "Engel des Lichtes" in SEINER Verantwortung (vgl. IB12.22; LB139.12; JJ13.10).

Um diese Tatsache zu belegen seien hier einige Beispiele für Engel-Evangelium genannt:

*Der Koran* (gemäß dem Glauben der Muslime Gottes wörtliche Offenbarung an den Propheten Muhammad, vermittelt durch den Erzengel Gabriel).

Das *Buch Mormon* (die "Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage" betrachtet das Buch als inspiriert);

*Jakob Lorber* (die in ihm redende Geistesquelle, die sich ihm als die Stimme Jesu Christi, das lebendige Wort Gottes vorstellte).

*Zeugen Jehovas* (Jesus ist gemäß ihrer Lehre ein geschaffener Engel, der Engel des Abgrundes, Michael etc.).

Das *Barnabas-Evangelium* (Titel: Wahres Evangelium Jesu, genannt Christus, eines neuen Propheten, von Gott der Welt gesandt gemäß dem Bericht des Barnabas, seines Apostels) u.ä.

Paulus bezeichnet "neben evangelisieren"<sup>21</sup> als Sektierertum (Häresie), d.h. Abweichung vom reinen, klaren Evangelium Jesu Christi, oder Partei ergreifen für eine besondere Lehrmeinung und sagt: T3:10 - "Einen sektiererischen Menschen weise ab nach einer ein- und zweimaligen Zurechtweisung..."

Wer "neben" dem was geschrieben steht etwas einführt, der Zerspaltet: R16.17 - "Ich spreche euch aber zu, Brüder, *auf* die zu achten, *die* die Zerspaltungen und die Ärgernisse machen, **neben** der Lehre, <sup>w</sup>die ihr gelernt *habt*, und wendet euch heraus, weg von ihnen."

Wer "neben" dem verkündet was im Wort geschrieben steht, den bezeichnet Paulus als ein Fluch.<sup>22</sup>

---

<sup>21</sup> **evangelisieren** - εὐαγγελίζομαι (*euangelizoma*) - wohlkünden (DÜ); frohe Botschaft verkündigen (KNT); eine frohe Botschaft bringen; im Med. das Evangelium verkünden (Sch).

<sup>22</sup> **Fluch** - ἀνάθεμα (*anathema*) 6x, A23.14; R9.3; 1K12.3; 16.22; G1.8,9 - Gebanntes (DÜ); das Aufgestellte, speziell das den Göttern Geweihte, die Weihe einer Sache oder Person an Gott in dem Sinn, dass, falls das also Geweihte ein lebendes Wesen ist, es dem Tod verfallen ist, also die Verfluchung, die Verwünschung (Sch). Im Hebr. der Bannfluch בָּרָחָה [CheRäM] (vgl. 3M27.28f; JS6.17 u.a.); bei LXX das Bannopfer, d.h. eigentlich etwas, das Gott geweiht und darum dem profanen Gebrauch entzogen ist, dann dem göttlichen Zorn und damit der Vernichtung geweiht [HM].

Der Herr segne Sein Wort und bewahre uns davor ein "anderes" Evangelium zu verkünden oder auf ein solches zu hören.

Amen.

\*\*\*\*\*

## **Das Leben in der Treue des Sohnes Gottes**

(Nach einem Wortdienst von W. Einert, 63667 Nidda)

Zuerst wollen wir den Text lesen um den es in der nachfolgenden Wortbetrachtung geht:

G2.16-21 - "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu. Auch wir glauben <sup>h</sup>an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird. 17 Wenn aber auch wir selber, *die* wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, als Verfehlen befunden wurden, *wäre* Christus demnach *ein* Diener *der* Verfehlung? Möge *das* nicht *gefolgert* werden. 18 Denn wenn ich *das*, was ich ablöste, dieses<sup>pl</sup> nochmals erbaue, <sup>zs</sup>stelle ich mich selbst *als* Übertreter *hin*. 19 Denn ich starb durch Gesetz *dem* Gesetz, auf dass ich Gott lebe; ich bin <sup>zs</sup>mit Christus angepfahlt worden<sup>p</sup>, 20 und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; <sup>w</sup>was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes <sup>d</sup>Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat. 21 Ich lehne die Gnade <sup>d</sup>Gottes nicht ab; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz *käme*, *wäre* Christus demnach umsonst gestorben.

Weil etliche der Galater die Glaubenden erneut unter Gesetz zwingen wollten, musste Paulus sehr klare Worte gebrauchen, um auf die Unsinnigkeit dieser Einstellung hinzuweisen.

Auch für uns heute ist das eine wichtige Botschaft, weil unter den Glaubenden immer wieder von der Gnade abgelenkt wird — sei es durch so manche Predigt oder durch den persönlichen Einfluss derer, die die Gnade nicht voll und ganz für sich in Anspruch nehmen.

Nun zur Argumentation des inspirierten Apostel Paulus:

**G 2:16 - "...wir nehmen aber wahr<sup>23</sup>, dass ein Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue<sup>24</sup> Christi Jesu. Auch wir glauben an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt<sup>25</sup> werden und nicht aus Werken des Gesetzes, da aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird.**

Die Gnade Gottes wirkt gemäß diesen Worten aufgrund der Treue Jesu, nicht aufgrund von Werken. Dies ist wichtig, damit sich niemand seiner eigenen Leistung rühme. Deshalb kann Paulus sagen: R3:28 - "Denn wir rechnen, dass der Mensch im Glauben gerechtfertigt wird<sup>p</sup>, ohne *Zutun* von Gesetzeswerken;" und: R3:20 - "...dieweil aus Gesetzeswerken kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden wird; denn durch Gesetz ist Erkenntnis der Verfehlung."

Das Gleiche sagt das Wort die Rettung betreffend: E2:8,9 - "Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme."

Das Gesetz war und ist kein Mittel zur Rettung, sondern war ein Pädagoge zu Christus hin: G3:22-24 - "Die Geschriebene jedoch zusammenverschließt <sup>d</sup> alle unter Verfehlung, auf dass die Verheilung aus Glauben Jesu Christi den Glaubenden gegeben werde. 23 aber vor dem Kommen des Glaubens wurden wir unter Gesetz bewacht, als Zusammenverschlossene <sup>h</sup>auf den Glauben hin, der

---

<sup>23</sup> **wahrnehmen** - οἶδα (*oída*) - mit den Sinnen wahrnehmen, bemerken, kennen, verstehen (Sch); gewahren, wahrnehmen (FHB); inneres Erkennen (wdBI); oder eine Beziehung zu etwas haben, wie auch in M25.12 als Negativbeispiel beschrieben.

<sup>24</sup> Das grie. πίστις (*pistis*) - kann auch mit Treue oder Vertrauen übersetzt werden. Wer glaubt, vertraut Gott und hält IHN für treu.

<sup>25</sup> **rechtfertigen** - δικαιώω (*dikaioō*) - verb., 14x von 39 Gesamtvorkommen stehen allein im Römerbrief (2.13; 3.4,20,24,26,28,30; 4.2,5; 5.1,9; 6.7; 8.30,33). Vorkommen in den Paulusbriefen 24x; gerecht machen, als gerecht erweisen, für gerecht erklären (Sch).

S. a. die Abhandlung bei R3.24 in KK-Band 6 zu Rechtfertigung und bei R2.13; 3.4 (KK) Rechtfertigung, eine wichtige Wahrheit; ebenso R5.18 (KK) und G2.17 (KK).



künftig enthüllt werden *sollte*. 24 Daher ist das Gesetz unser Pädagoge geworden, hinein in Christus, auf dass wir aus Glauben gerechtfertigt würden."

Es gibt noch einen Grund dafür, dass Werke nicht die Grundlage der Rechtfertigung sind. Alle Menschen, die von Adam abstammen (mir ist niemand bekannt, der davon ausgenommen wäre) sind sozusagen unverschuldet in diesen Zustand geraten. Deshalb hat Gott auch niemanden gefragt, ob der Christus für alle bezahlen sollte (1J2.2). Dazu bemerkt Paulus treffend: R5.18 - "So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen <sup>h</sup>zur Verurteilung *kam*, also auch durch ein *Rechtgemäßes* hinein in alle Menschen <sup>h</sup>zur Rechtfertigung *des Lebens*."

Jetzt verstehen wir auch, warum unsere Gesetzeswerke uns nicht vor Gott gerecht machen, sondern allein die Treue<sup>26</sup> Jesu die Grundlage dafür ist, dass auch wir glauben / *treu* sein können. Deshalb ist in G2.16 mit — Treue Christi Jesu (*gen.subj.*) — zu übersetzen. Die Übersetzung mit — Glauben an Christus Jesus (*gen.obj.*) — ist irreführend, da sie eine Eigenleistung unterstellt. Das erste und das dritte "an" im Vers ist demnach zu streichen!

Dies stimmt auch mit allen anderen Hinweisen im Wort überein: z.B. R3.22 - "Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied..." Oder: R3.26 - "...dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu *ist*."<sup>27</sup>

Es finden sich in diesem Text (G2.16) somit drei verschiedene Präpositionen in Bezug zum Glauben / zur Treue - *dia, eis u. ek*:

- διὰ πίστεως ἰησοῦ χριστοῦ (*dia pisteōs iēsou christou*) - durch Treue Jesu Christi.

---

<sup>26</sup> Das grie. πίστις (*pistis*) - kann auch mit Treue oder Vertrauen übersetzt werden. Wer glaubt, vertraut Gott und hält IHN für *treu*.

<sup>27</sup> Zit. HL zu R3.26: "Aus Treue Jesu ist tatsächlich jeder, die gesamte Menschheit, die durch Christus für Gott erkaufte ist. ...Deshalb sagt Paulus auch nicht einschränkend: 'nur der da glaubt an Jesum', sondern: 'den aus Glauben oder Treue Jesu'." Zit. MA: "*durch* (...) *aus* [dem] Glauben Christi: *durch* gr. *dia* + Gen. ("mittels") *aus* gr. *ek* + Gen. (aufgrund von). Niemals *dia* + Akk. (wegen), als sei der Glaube eine Voraussetzung im Sinne einer Leistung von Seiten des Menschen."

- εἰς χριστὸν ἰησοῦν (*eis christon iäsoun*) - hinein in Christus Jesus.
- ἐκ πίστεως χριστοῦ (*ek pisteōs christou*) - aus Treue Christi.

In der Mitte des Verses (G2.16) sagt Paulus nun: "**Auch wir glauben an Christus Jesus**" — ja, natürlich, wir müssen nur die Reinenfolge beachten! An Christus glauben ist nur möglich aufgrund SEINER Treue, weil ER auf Golgatha die Rechtsgrundlage der Rechtfertigung für alle gelegt hat. Weil ER für alle Verfehlungen aller Zeiten bezahlt hat: 1J 2:2 - "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der des ganzen Kosmos.*"

**G 2:17 - "Wenn aber auch wir selber, die wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, als Verfeher befunden wurden, wäre Christus demnach ein Diener der Verfehlung? Möge das nicht gefolgert werden."<sup>28</sup>**

Paulus spricht nun davon, dass wir: "...**gerechtfertigt zu werden suchen**" — wo und wie geschieht das?

Die Verse 16 und 17 (s.o.) sagen uns wo oder wie wir gerechtfertigt werden, nämlich:

- in Christus!

In R3.24 erfahren wir: "...und werden<sup>p</sup> geschenkweise gerechtfertigt in seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus." — denn Christus ist die personifizierte Gnade, die gemäß T2.11,12 auferstanden ist und uns erzieht. Wie geschieht es also noch?

- in SEINER Gnade!

Weiter heißt es in R5.1 - "Daher *nun, als Gerechtfertigtwordene* aus Glauben (Treue), haben wir Frieden <sup>z</sup>mit <sup>d</sup>Gott durch unseren

---

<sup>28</sup> **Möge das nicht gefolgert werden** 15x - außer 1x in L kommt diese Redewendung nur bei Paulus vor. Es ist der stärkste gr. Begriff um eine Aussage zurückzuweisen. Hier alle Vorkommen: L20:16; R3:4,6,31; 6:2; 15; 7:7,13; 9:14; 11:1,11; 1K6:15; G2:17; 3:21; 6:14.

<sup>d</sup>Herrn Jesus Christus..." (Vgl. G2.16) Woraus also wird gerechtfertigt?

- aus Glauben / Treue — das ist SEINE Treue! (s.o.)

Gibt es dazu eine Leistung zu erbringen? Nein! R3.20 - "...dieweil aus Gesetzeswerken kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden wird; denn durch Gesetz *ist* Erkenntnis *der* Verfehlung." (Vgl. G2.16) Wie wird also gerechtfertigt ?!

- ohne Gesetz!

Wichtig ist noch zu verstehen, dass Christus nicht die Verfehlung rechtfertigte, sondern die Verfehler! Denn wir wurden alle als Verfehler befunden, ohne unser Zutun. Deshalb schreibt Paulus: G 3:22 - "Die Geschriebene jedoch zusammenverschließt <sup>d</sup> alle unter Verfehlung, auf dass die Verheißung aus Glauben (Treue) Jesu Christi den Glaubenden gegeben werde." (Vgl. a. R7.14)

Jesus war aber nun deshalb kein Diener der Verfehlung, sondern wurde selber zur Verfehlung gemacht. Es hat sozusagen ein Tausch stattgefunden: 2K 5:21 - "Den, der Verfehlung nicht kannte<sup>29</sup>, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."

*Der Bibelkommentar EC-Edition sagt dazu:* "Wenn das aber nicht so ist? Wenn die Nachfolger Jesu doch noch »als Sünder erfunden werden«? Wenn es doch noch mehr braucht, nämlich die Beachtung des Gesetzes? Dann ist Jesus ein Betrüger. Dann hält er nicht, was er verspricht. Anstatt Herr über die Sünde zu sein, anstatt »Macht zu haben, die Sünde zu vergeben« (Mk 2,10), wäre Jesus »ein Diener der Sünde«. ... Er, der gekommen ist, die Macht und Herrschaft der Sünde zu brechen, »die Werke des Teufels zu zerstören« (1. Joh 3,8), er würde die Sünde bedienen, für ihr Wachstum und Wohler-

---

<sup>29</sup> Er selber war ohne Verfehlung. H 4:15 - Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, *der* nicht mit unseren Schwachheiten mitzuleiden vermag, sondern *der* gemäß allem *in* (gemäß) gleicher Weise versucht worden ist, *jedoch* ohne Verfehlung. 1J3:5 - Und ihr nehmt wahr, dass jener offenbart wurde, auf dass er die Verfehlungen hinwegnehme; und Verfehlung ist nicht in ihm.

gehen besorgt sein, ja sie am Leben halten und dieses Leben fördern."

Nun aber zum nächsten Vers, in dem Paulus die Gefährlichkeit des Rückschritts im Glauben deutlich macht.

**G 2:18 - "Denn wenn ich *das*, was ich ablöste, dieses<sup>pl</sup> nochmals erbaue, <sup>zs</sup>stelle ich mich selbst *als* Übertreter *hin*."**

Die gegen uns lautende Handschrift wurde an den Pfahl genagelt. Sie wurde abgelöst von der Gnade! Dies betrifft sowohl das Gesetz vom Sinai als auch das der Verfehlung und des Todes: K2:14 - "Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, *den* in Satzungen *bestehenden*, der gegen uns war, und ihn auch aus *unserer* Mitte fortgeschafft, indem er ihn an den Pfahl nagelte."

Wer zusammen mit dem Christus gestorben ist, hat mit den Satzungen (Elementen) dieses Kosmos nichts mehr zu tun. Paulus fragt deshalb: K2:20 - "Wenn ihr mit Christus den Elementen des Kosmos gestorben seid, was unterwerft ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in dem Kosmos?"

Denn der alte Mensch wurde mitangefahlt und damit unwirksam gemacht: R 6:6 - "...dies erkennend, dass unser <sup>d</sup> alter Mensch zusammenangefahlt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam<sup>p</sup> sei, <sup>d</sup> *und* wir nicht mehr der Verfehlung *als* Sklaven dienen."<sup>30</sup>

Paulus spricht von "**nochmals erbauen**" das heißt, das Beobachten von Zeiten, die zu den armseligen Elementen dieses Kosmos gehören, ist gesetzliches Erbauen alter Zustände. In G 4:9-11 drückt er es so aus: "...nun aber *als* Gott Kennende, vielmehr aber *als* von Gott Gekannte, wie wendet ihr euch nochmals zu den schwachen und armen Elementen *zurück*, denen ihr nochmals von neuem sklaven wollt? 10 Ihr passt *auf* Tage auf und Monate und Fristen und Jahre. 11 Ich fürchte *um* euch, ob ich mich nicht etwa *zum* Schein <sup>h</sup>für euch gemüht habe.

---

<sup>30</sup> Vgl. K3.9; G5.24

Wer durch Gesetz gerechtfertigt werden will, fällt aus der Gnade. Paulus bezeugt dies ganz klar, wenn er (auch uns) sagt: G5:2-4 - "Siehe, ich, Paulus, sage euch, dass Christus euch nichts nützen wird, wenn ihr euch beschneiden lasst. 3 Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. 4 Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen."

Eine interessante Argumentation von Paulus, die das "**nochmals erbauen**" auf andere Weise erklärt, findet sich in R7.8,9: "Die Verfehlung aber nahm durch das *Innenzielgebot* die Gelegenheit wahr, *und* bewirkte jede Begierde in mir; denn ohne Gesetz *ist die* Verfehlung erstorben. 9 Ich aber lebte einst ohne Gesetz; *als* aber das *Innenzielgebot* kam, lebte die Verfehlung <sup>hin</sup>auf."

Mit dem Halten des (eines) Gesetzes würde somit die Verfehlung, die ja bereits in Christus erstorben ist, wieder aufleben; d.h. alte Zustände würden wieder erbaut. Das Opfer des Sohnes würde für den der zurückfällt entwertet.

**G 2:19 - "Denn ich starb durch Gesetz *dem* Gesetz, auf dass ich Gott lebe; ich bin <sup>zs</sup>mit Christus angepfahlt worden<sup>p</sup>,..."**

Wer gestorben ist, ist frei vom Gesetz, denn das Gesetz kann an einen Erstorbenen keine Forderung stellen! Paulus macht das am Beispiel einer verheirateten Frau deutlich: R 7:3,4 - "Demnach daher, *solange* der Mann lebt, wird sie eine Ehebrecherin genannt, wenn sie *eines* anderen Mannes wird; wenn aber der Mann stürbe, ist sie frei vom Gesetz, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird. 4 Also auch ihr, meine Brüder, wurdet dem Gesetz getötet durch den Leib des Christus, <sup>h</sup>um eines anderen zu werden, dem aus Erstorbenen Erweckwordenen, auf dass wir <sup>d</sup>Gott Frucht brächten."

Wenn ich also mit Christus gestorben bin, dann hat weder das Gesetz vom Sinai, noch das Gesetz der Verfehlung und des Todes irgendeinen Anspruch an mich! "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes." (R8.2)

Der Glaubende, der zusammen mit Christus starb, **lebt "dem Gott"**, weil er mit der göttlichen Mathematik rechnen darf, die da sagt: "Also auch ihr, rechnet euch selbst bleibend der Verfehlung erstorben *zu* sein, dem Gott aber lebend in Christus Jesus unserem <sup>d</sup>Herrn!" (R6.11; R8.10)

Die Grundlage, auf der das göttliche Rechnen erfolgt, ist das Blut des Christus<sup>31</sup>.

Weiterhin ist wichtig zu verstehen wann das geschah! Paulus sagt, dass "ich dem Gesetz starb" als ich "mit Christus angepfahlt"<sup>32</sup> wurde, also vor rund 2000 Jahren! Damit ist der "alte Mensch" gemäß R6.6 "unwirksam gemacht worden". Paulus schreibt: "...dies erkennend, dass unser <sup>d</sup>alter Mensch zusammengepfahlt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam<sup>p</sup> sei, <sup>d</sup> und wir nicht mehr der Verfehlung *als Sklaven* dienen..."

Diese "Pfahlesstellung" hat viele Feinde. Nicht etwa in der Welt, nein, unter den "Gläubigen". Im Philipperbrief lesen wir dazu: P3.18 "Denn viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, nun aber auch mit Weinen sage, *dass sie* die Feinde des Pfahles Christi *sind*."

"Der Angepfahlte ist einsam, und so ist der Weg des Pfahles ein einsamer Weg, ein Weg, auf dem man — obwohl er schmal ist — Platz genug hat. Es ist nicht der Weg der Massenversammlungen, der Kongresse und Festivals, der Weg der sichtbaren Wunder, durch die man auch heute noch Tausende auf die Beine bringen kann. Es ist der Weg, auf dem jeder an seinem Platz Sterbensprozesse durchläuft, die ihm niemand abnimmt." [WOBE 2/200]

**G 2:20 - "...und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; <sup>w</sup>was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes <sup>d</sup>Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat."**

Weil die *ἐκκλησία* (*ekkläsia*) zusammen mit dem Christus in Seiner Todestaufe begraben worden ist kann jedes ihrer Glieder sagen: "Ich lebe nicht mehr!" Paulus bezeugt dies in R6.4 "Wir wurden

---

<sup>31</sup> H9.14; 10.10,14

<sup>32</sup> z<sup>s</sup> **mit anpfahlen** - συσταυρώ (*systauroō*) 5x - zusammenanpfahlen (FHB).

daher zusammen *mit* ihm begraben durch die Taufe<sup>33</sup> hinein in den Tod, auf dass, ebenso wie Christus aus Erstorbenen erweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit *des* Lebens wandeln sollten."

Durch dieses "Zusammen-Sterben" wurde unser Leben zusammen mit dem Christus in Gott verborgen<sup>34</sup>. So ist der Leib zwar erstorben, der Geist aber lebt<sup>35</sup>.

Wir gehören in jedem Daseinszustand dem Herrn<sup>36</sup>: R14.8 "Denn wenn wir leben, wir leben dem Herrn; wenn wir sterben, wir sterben dem Herrn. Daher, wenn wir leben und wenn wir sterben, wir sind des Herrn."

Das ist so, weil ER in unseren Herzen wohnt,<sup>37</sup> und weil der Geist die Liebe Gottes, also Gottes Wesen, in unseren Herzen ausgegossen hat: R5.5 "...die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe <sup>d</sup>Gottes ausgegossen worden ist in unseren <sup>d</sup>Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist."

Paulus spricht aber noch vom "im Fleisch leben", und erklärt was das bedeutet. Es ist Leben im Glauben (der Treue) des Sohnes Gottes; nochmals: Es ist Leben in SEINER Treue, nicht in meiner!

Deshalb können wir in unserem Fleisch, in dem an sich nichts Gutes wohnt, im Willen Gottes leben.<sup>38</sup> Es ist Leben für IHN. Desh. sagt Paulus: "Und für alle ist er gestorben, auf dass die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie starb und erweckt worden ist." (2K5.15)

Das Leben, von dem Paulus spricht, ist das Leben überhaupt. In dieses Leben hinein ist die ἐκκλησία (*ekkläsia*) durch den Christus weitergeschritten: "Wir nehmen wahr, dass wir aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten [μεταβαίνω (*metabainō*)] sind, da wir die Brüder lieben." (1J3.14; vgl. 1J 5:12)

---

<sup>33</sup> Es ist die "Todestaufe" nicht die Taufe in irgendeinem Wasser!

<sup>34</sup> K3.3; J17.23

<sup>35</sup> R8.10

<sup>36</sup> 2K 4:10 - allezeit das Sterben <sup>d</sup>Jesu in dem Leib umhertragend, auf dass auch das Leben <sup>d</sup>Jesu in unseren <sup>d</sup>Leibern offenbart werde<sup>p</sup>.

<sup>37</sup> E3.17

<sup>38</sup> R7.18; 1P 4:2

Ich möchte nochmals betonen, dass das Ganze nicht unserer Treue zuzuschreiben ist, sondern der des Christus, wie es Paulus oben (G2.20) ja auch ausdrückt.<sup>39</sup>

F.H. Baader schreibt dazu: "In... G2.20 macht PA'ULOS auf die tiefgreifende Gegebenheit aufmerksam, dass er das Leben des CHRISTO'S lebt und dieses Leben als ein Teil der Treue des Sohnes Gottes erkennt. Da er selber nicht mehr lebt, lebt er nicht **für** IHN, sondern lebt **das Treueleben des CHRSTO'S**. Die Denkkonsequenz aus dieser neuen Situation heraus muss zu der Überzeugung führen, dass unsere Leiden und Drängnisse nicht mehr unsere, sondern die Leiden des CHRISTO'S sind." (WOBE 2/621)

Heinrich Langenberg bemerkt: "Hier ist nicht mein Glaube an den Sohn Gottes gemeint, sondern der Glaube oder die Treue des Sohnes Gottes, die er dadurch beweist, dass er mich liebt und sich selber für mich dahingibt. Deshalb wird Christus hier auch als der Sohn Gottes bezeichnet, weil sein Versöhnungstod der Beweis seiner Treue ist."

Ja, Christus liebt<sup>40</sup> uns! Er gab sich für uns daneben!<sup>41</sup>

**G 2:21 - "Ich lehne die Gnade <sup>d</sup>Gottes nicht ab<sup>42</sup>; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz käme, wäre Christus demnach umsonst gestorben."**

---

<sup>39</sup> **im Glauben, dem des Sohnes Gottes** (*gen.subj.*) - hier - es ist Sein Glaube (Seine Treue), nicht unserer! [Vgl. R3.22 (KK); G2.16 (KK); E3.12 (KK)]; s. a. bei G2.16 "Treue Christi Jesu".

<sup>40</sup> Die Übersetzung des Aorist (*ind.ao.*) mit der Vergangenheitsform (*ingressiv*) könnte zu der Ansicht verleiten, dass Er uns nicht mehr liebt. Desh. ist es besser "komplexiv" (Feststellung einer Handlung, ohne Rücksicht auf die Dauer) zu übersetzen.

<sup>41</sup> **danebengeben** - παραδίδομι (*paradidōmi*) - w. danebengeben; beigeben (FHB); es heißt, in einen anderen Bereich geben oder ausliefern, sowohl positiv als auch negativ.

<sup>42</sup> **ablehnen** - ἀθετέω (*atheteō*) - mutwilliges, verachtendes zurückweisen; ablehnen, w. keinen Sitz geben (FHB); ungültig machen, aufheben, nicht gelten lassen (Sch). (Liste d. Vorkommen: MK6:26; 7:9; L7:30; 10:16; J12:48; 1K1:19; G2:21; 3:15; 1TH4:8; 1T5:12; H10:28; JD1:8)



Wer die Gnade ablehnt, der lehnt Christus ab, der die Gnade in Person ist (vgl. J1.14-17). Denn auch Paulus schreibt an Titus: "Denn auferschieden *ist* die Gnade des Gottes rettungbringend allen Menschen, uns erziehend..." (T2.11,12) Ja, Christus ist auferschieden und erzieht uns. Johannes bezeugt das auch: "Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. (J1.17)

Nur in der Gnade, dem Christus, ist Gerechtigkeit und Rechtfertigung. Und als ob dies nicht schon genug ist, steigert Paulus das noch mit den Worten: "...*und* werden<sup>p</sup> geschenkweise gerechtfertigt *in*<sup>d</sup> seiner Gnade, durch die Erlösung<sup>d</sup> in Christus Jesus. (R3.24)

So ist die Gnade tatsächlich überfließend geworden. Es ist ein "VIEL MEHR" geschehen: "Jedoch *ist* nicht wie die Übertretung also auch die Gnadengabe. Denn wenn *in* der Übertretung des einen die vielen starben, wieviel mehr wurde die Gnade<sup>d</sup> Gottes und die Schenkgabe *in* Gnade, der des einen Menschen Jesus Christus, hinein in die (selben) vielen überfließend." (R 5:15)

Das Gesetz hatte keine *Vermögenskraft* zum Leben, es konnte das "viel mehr" nicht bringen, desh. kommt die Gerechtigkeit auch nicht durch Gesetz.<sup>43</sup> Sondern Gerechtigkeit kommt in der Gnade: "...auf dass wir *als* Gerechtfertigte *in* der Gnade jenes (Chr.), Erben werden gemäß *der* Erwartung äonischen Lebens." (T3.7)

ER ist uns Gerechtigkeit geworden: "Aus IHM aber seid ihr in Christus Jesus, welcher uns Weisheit von Gott wurde<sup>p</sup> *und* Gerechtigkeit, außerdem auch Heiligung und Erlösung." (1K1.30)

Es bedurfte einer höheren Priesterordnung als der Israels, um alles zur Vollendung zu bringen. Deshalb lesen wir: "Wenn nun die Vollendung durch das levitische Priestertum war - denn das Volk wurde von ihm *unter das* Gesetz getan - welche Notwendigkeit *bestand dann* noch, einen anderen Priester gemäß der Ordnung Melchisedeks aufzustellen und nicht gemäß der Ordnung Aarons zu nennen? 12 Denn wenn das Priestertum umgestellt wird, so findet notwendig auch eine Umstellung des Gesetzes statt. 13 Denn der, von dem dies gesagt ist, gehört zu einem anderen Stamm, aus dem niemand *Altardienst* zu *tun* hatte. 14 Denn es ist offenkundig (allbe-

---

<sup>43</sup> G3.21

kannt), dass unser Herr aus Juda hervorgegangen ist, von welchem Stamm Mose nichts, die Priester betreffend, gesprochen hat." (H7.11-14; vgl. R3.20)

Der Tod des Christus wäre also eine grundlose<sup>44</sup> oder zwecklose Tat gewesen, wenn Gerechtigkeit aus Gesetz käme.

Wir danken Gott für seine "unaussprechliche Gabe", den Sohn, durch den wir und in dem wir jetzt schon das Leben haben.

Amen.

\* \* \* \* \*

---

<sup>44</sup> **umsonst** - δωρεάν (*dōrean*) 9x adv.; LXX übersetzt das hebr. [כִּינָא] (ChiNaM)] mit *dōrean*; s. z.B. 1S19.5 wo es die Bedeutung "unbegründet" oder "ohne Ursache" hat.

## Abkürzungen der Bibelbücher

| AT |             | NT  |                   |
|----|-------------|-----|-------------------|
| 1M | 1. Mose     | M   | Matthäus          |
| 2M | 2. Mose     | MK  | Markus            |
| 3M | 3. Mose     | L   | Lukas             |
| 4M | 4. Mose     | J   | Johannes          |
| 5M | 5. Mose     | A   | Apostelgeschichte |
| JS | Josua       | R   | Römer             |
| RC | Richter     | 1K  | 1. Korinther      |
| RU | Ruth        | 2K  | 2. Korinther      |
| 1S | 1. Samuel   | G   | Galater           |
| 2S | 2. Samuel   | E   | Epheser           |
| 1R | 1. Könige   | P   | Philipper         |
| 2R | 2. Könige   | K   | Kolosser          |
| 1W | 1. Chronika | 1TH | Thessalonicher    |
| 2W | 2. Chronika | 2TH | 2.Thessalonicher  |
| ÄR | Esra        | 1T  | 1. Timotheus      |
| N  | Nehemia     | 2T  | 2. Timotheus      |
| ÄT | Esther      | T   | Titus             |
| IB | Hiob        | PM  | Philemon          |
| LB | Psalmen     | H   | Hebräer           |
| VG | Sprüche     | JK  | Jakobus           |
| ST | Prediger    | 1P  | 1. Petrus         |
| LL | Hohelied    | 2P  | 2. Petrus         |
| JJ | Jesaja      | 1J  | 1. Johannes       |
| JR | Jeremia     | 2J  | 2. Johannes       |
| EJ | Klagelieder | 3J  | 3. Johannes       |
| JC | Hesekiel    | JD  | Judas             |
| D  | Daniel      | EH  | Offenbarung       |
| HO | Hosea       |     |                   |
| JL | Joel        |     |                   |
| AM | Amos        |     |                   |
| OB | Obadja      |     |                   |
| JN | Jona        |     |                   |
| MH | Micha       |     |                   |
| NA | Nahum       |     |                   |
| CB | Habakuk     |     |                   |
| Z  | Zephanja    |     |                   |
| CG | Hggai       |     |                   |
| S  | Sacharja    |     |                   |
| MA | Maleachi    |     |                   |

---

*Buchempfehlung:*

## **Kurzkommentar zum Neuen Testament**

Die folgenden \*Einzelbände sind bisher erschienen:

|  |                     |
|--|---------------------|
| Band 6 - <b>Römerbrief</b>   | 272 Seiten - 13,- € |
| Band 7a - <b>1. Korintherbrief</b>   | 236 Seiten - 11,- € |
| Band 7b - <b>2. Korintherbrief</b>   | 160 Seiten - 9,- €  |
| Band 8a - Galater, Epheser   | in Vorbereitung     |
| Band 9 - <b>1. + 2. Thessalonicher</b><br><b>1. + 2. Timotheus</b><br><b>Titus</b> | 226 Seiten - 11,- € |
| Band 10 - <b>Philemonbrief</b><br><b>Hebräerbrief</b>                              | 188 Seiten - 9,50 € |
| Band 11 - <b>Jakobus</b><br><b>1.+2. Petrus</b><br><b>1.-3. Johannes</b>           | 302 Seiten - 13,- € |

### **Weitere Bücher:**

|   |                    |
|---|--------------------|
| Dir geschehe nach deinem Glauben<br>Format 15 x 21; | 80 Seiten - 4,00 € |
|---|--------------------|

---

### **Bezugsadresse:**

Wolfgang Einert  
Taunusstr. 30  
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download:

[www.wolfgangeinert.de](http://www.wolfgangeinert.de)

E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)

### *\*Hinweis:*

Alle Bücher können auch kostenlos von meiner Internetseite heruntergeladen werden

---